

Das Dardanellenfiasco. Der Bericht der englischen Spezialkommission. Wien, 28. März.

Seit dem Ausbruch des Krieges ist nichts in der englischen Presse veröffentlicht worden, was an dramatischem Interesse dem Bericht der Spezialkommission über die englische Dardanellenexpedition gleichkäme.

Die Kommission bestand aus zehn Mitgliedern; an ihrer Spitze stand Lord Cromer, der kurz vor seinem Tode die Unterschrift unter das Dokument gesetzt hat. Neben einer Anzahl einflussreicher Parlamentsmitglieder fungierten darin auch Sachverständige für Heer und Flotte; die Marine war vertreten durch Admiral Sir B. G. Mah, die Armee durch Feldmarschall Lord Nicholson. Der Bericht erstreckt sich über eine relativ kurze Zeitspanne, die Periode der Konzeption und ersten Ausführung der Dardanellenexpedition vom 4. August 1914 bis zum 28. März 1915, dem Tage, an dem die ursprüngliche Idee eines reinen Flottenangriffes auf die Dardanellen definitiv preisgegeben wurde. Das ganze Material wurde aufs sorgfältigste geprüft; die wichtigsten Akteure bei der gewaltigen Tragödie hat man wiederholt einvernommen, nur daß der bedeutendste von allen, der Kriegsminister Lord Ritchener, nicht mehr unter den Lebenden gewirkt hat, um Rede zu stehen. Auch sein Staatschef, der wohl die Absichten und Pläne des gewaltigen Mannes am besten kannte, Oberst Fisher, ist ja mit ihm dem nassen Element verfallen.

Falsche Methoden.

Der ganze Bericht ist eine gewaltige Anklage gegen die Methoden der englischen Kriegführung in den ersten sechs bis acht Monaten des gewaltigen Kampfes. Drei hervorragende Männer, auf denen damals die ganze Verantwortung ruhte, der Ministerpräsident Asquith, der Kriegsminister Lord Ritchener und der Marineminister Winston Churchill, werden mit der schweren Verantwortung für die Konzeption und das Mißlingen der Dardanellenexpedition belastet. Auch gegen den damaligen ersten Seelord Admiral Fisher wird scharfer Tadel ausgesprochen, in der Hauptsache aber doch vor allem die Politik der Regierung gebrandmarkt, die die Dinge an sich herankommen ließ und vor jeder Koordination der Kräfte zurücksteuerte. Es war das System Asquith, dem heute die unionistische Presse triumphierend das System Lloyd George gegenüberstellt.

Die Idee, die Dardanellen anzugreifen, war von Winston Churchill ausgegangen, der sie am 26. November 1914 dem Kriegsrat vorlegte, ein derartiges Unternehmen als „die ideale Methode, Meghthen zu verteidigen“, bezeichnend. Man dachte zuerst an einen gleichzeitigen Angriff zu Wasser und zu Lande. Am 2. Januar 1915 forderte die russische Regierung eine britische Demonstration gegen die Türkei, und so wurde die einige Wochen zurückgestellte Anregung Churchills aufs neue aufs Tapet gebracht. Lord Ritchener erklärte, Truppen ständen zum sofortigen Gebrauch im Osten nicht zur Verwendung; der Kriegsrat begnügte sich damit und tat keine Schritte, um einen kombinierten Angriff zu Wasser und zu Lande dennoch zu ermöglichen. Nun fragte es sich, ob die Flotte allein vorgehen sollte. Die für sofortige Aktion vorgebrachten politischen Gründe waren von höchster Bedeutung; ebenso wichtig war aber die Erörterung der Durchführbarkeit, und da kam ein Urteil einzig den technischen Experten zu. Diese Experten aber, Lord Fisher für die Marine und General Wolfe Murray für das Heer, waren nur halb bei der Sache. Lord Fisher und Admiral Wilson scheinen in der entscheidenden Sitzung über ihre Meinung überhaupt nicht befragt worden zu sein; sie erhoben, wider besseres Wissen, keine Einwendung gegen die Verwendung der Flotte allein, weil sie glaubten, es liege sich vorerst nur um ein Experiment, das jeden Augenblick aufgegeben werden könne. Die Dardanellenkommission hat ein solches Vorgehen in den stärksten Ausdrücken beanstandet; denn das Gelingen oder Mißlingen des Experiments wurde für England, wie auch Lord Ritchener und Sir Edward Grey sofort zugaben, zu einer Prestigefrage, und hatte man A gesagt, so mußte man nach der ersten schweren Schlappe nun auch B sagen. Gäßen die Flottenexperten sofort, selbst gegen den Wunsch ihres vorgelegten Churchill, das Unternehmen ohne Beteiligung von Landungstruppen als gefährliches Wagnis erklärt, der Kriegsrat wäre wohl vor der Verantwortung zurückgeschreckt.